

Allergiebehandlung

Biomolekulare Therapie hält Einzug in HNO-Praxen

Immer mehr HNO-Ärzte behandeln ihre Allergiepazienten mit Hilfe naturheilkundlicher Methoden. Dazu gehören beispielsweise die Akupunktur und auch die Eigenbluttherapie mit Allergostop von vit-Organ. Ein wesentlicher Vorteil dieser Eigenbluttherapie ist, dass das Allergen nicht bekannt sein muss und trotzdem erfolgreich behandelt werden kann.



Foto ©: Alexander Rathis – iStock/Thinkstock

Keine Testung auf allergische Auslöser erforderlich

Unbehandelte Allergien können erhebliche Folgen haben. Chronisches Asthma ist nur ein Beispiel dafür. Deshalb raten HNO-Ärzte bereits bei erstem Allergieverdacht zur Testung auf mögliche Allergieauslöser. Dies gestaltet sich mit den üblichen schulmedizinischen Tests manchmal nicht nur schwierig, Provokations- und Hauttest bedeuten für den Patienten auch eine Belastung.

Als alternative naturheilkundliche Behandlungsmethode für Allergien vom Sofort-Typ steht die autologe Blutzubereitung zur Verfügung. Sie wird auch als Gegensensibilisierung nach Theurer bezeichnet. Der große Vorteil dieser Methode ist, dass das oder die Allergene nicht bekannt sein müssen.

Das Prinzip ist so einfach wie einleuchtend. Die allergischen Symptome werden bei einer Allergie vom Sofort-Typ durch eine Reaktion von Antigenen mit dem bereits nach dem ersten Allergiekontakt auf den Mastzellen verankerten spezifischen IgE-Antikörpern ausgelöst. Das Prinzip der Gegensensibilisierung nutzt die physiologi-

schen Funktionen des Immunsystems: Es verfremdet die allergischen IgE-Antikörper durch Anlagerung eines Serumaktivators. Dadurch wird der IgE-Antikörper selbst zum Antigen. Entsprechend produziert das Immunsystem Antikörper gegen die allergievermittelnden Antikörper und macht sie unschädlich.

Blutabnehmen genügt

Auf dem Höhepunkt der allergischen Symptomatik wird dem Patienten Blut abgenommen. Dieses Blut enthält alle notwendigen Informationen in Form der IgE-Antikörper. Innerhalb von 24 Stunden werden dann eine Stammlösung und daraus entsprechende Verdünnungsstufen hergestellt. Die Prozedur ist einfach: 3 ml zentrifugiertes Patientenserum werden mit 7 ml Serumaktivator vermischt und 24 Stunden im Kühlschrank inkubiert. Aus dieser Stammlösung wird eine Verdünnungsreihe hergestellt, die in aufsteigender Konzentration dem Patienten intra- oder subkutan verabreicht wird. Die in der Lösung enthaltenen, verfremdeten IgE-Antikörper lösen die Bildung von Anti-Antikörpern aus. Diese wiederum unterdrücken die allergische Reaktion. Gleichzeitig werden sie als Gedächtniszellen „abgespeichert“. So kann die Information beim

nächsten Kontakt mit dem Allergen wieder abgerufen werden, und die Immunreaktion gegen das spezifische IgE setzt sich wieder in Gang.

Die autologe Blutzubereitung besitzt aber noch einen weiteren Vorteil für die Praxis: Mit der Behandlung kann noch in der Allergiephase begonnen werden.

Immunorgane unterstützen

Zusätzlich zur Gegensensibilisierung bietet sich eine Umstimmungs- und Regulationstherapie der Immunorgane an. Dazu eignet sich NeyDesib (Dilution Nr. 78 D7). Das Kombinationspräparat besteht aus den immunologisch aktiven Organen Milz, Thymus und Lymphknoten, ergänzt durch Nebenniere, die häufig durch die allergische Symptomatik überbeansprucht ist. Diese Therapiemaßnahme beruht auf der Erkenntnis, dass Krankheiten mit morphologischen und molekularen Zellveränderungen einhergehen. Diese Defekte können durch Zellkomponenten gesunder juveniler und fötaler Zellen ausgeglichen werden. Regenerations- und Regulationsfaktoren versetzen die Zelle wieder in die Lage, ihr natürliches Selbstheilungspotential auszuschöpfen und zu regenerieren.

Gabi Schwarz, München